



family office report

Gespräche, Hintergründe und Fakten

Herbstausgabe 2023

Nr. 31



Europäische Finanzbildung für monetäres Vertrauen



2023 Edelman Trust Barometer
Seite 4

Skepsis gegenüber Gütesiegeln und Online-Kundenbewertungen nach wie vor hoch
Seite 6

Impact-Investing im Energiesektor. FOR im Gespräch mit Jochen Sautter, Blue Energy
Seite 8



Herausgeber:

Stiftung Finanzbildung
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Verlag/Anzeigenvertrieb:

epk media GmbH & Co. KG
Benzstraße 13, 84030 Landshut
Tel.: +49 (0)871 20666955
E-Mail: sekretariat@epk24.de

Redaktion:

Edmund Pelikan (ep) verantwortlich,
Evi Hoffmann (eh), Tanja Christl (tc)
Autoren und Interviewpartner dieser Ausgabe:

Grafik, Layout: Ellen Kotzbauer

Erscheinungsweise: 2x jährlich
Verlagsveröffentlichung: 31. Ausgabe

Foto-Quellen:

www.shutterstock.com, freepik.com
www.pixabay.de, www.pexels.com

Nachdruck und Veröffentlichung nur mit
Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Beiträge und Autoren

In den mit Autorennamen gekennzeichneten
Beiträgen wird die Meinung der Autoren wie-
dergegeben. Diese muss nicht unbedingt mit
der des Herausgebers übereinstimmen.

Beiträge und Autoren

In den mit Autorennamen gekennzeichneten
Beiträgen wird die Meinung der Autoren wie-
dergegeben. Diese muss nicht unbedingt mit
der des Herausgebers übereinstimmen.

Risikohinweise / Disclaimer

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Report veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Dieser BeteiligungsReport darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren.

Für alle Hyperlinks gilt: Die epk media GmbH & Co. KG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die epk media GmbH & Co. KG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Wann endlich ist monetäres Vertrauen und Transparenz nicht nur ein leeres Lippenbekenntnis?

Die Wirtschaft kennt die Bedeutung, aber die Finanzbranche versagt derzeit zu oft!

Kommentar von Herausgeber und Stiftungsgeschäftsführer Edmund Pelikan

Vertrauen spielt eine entscheidende Rolle in allen langfristig ausgerichteten zwischenmenschlichen Interaktionen. In der Wirtschaft ist der Mensch das zentrale Element. Daher ist Vertrauen auch in der Ökonomie der Schlüsselfaktor. Allerdings zeigt das Edelman Trust Barometer 2023 besorgniserregende Entwicklungen bezüglich des Vertrauens in politische Institutionen und die Finanzwelt. Die deutschen Bürger haben wenig Vertrauen in die Finanzindustrie und deren Produkte, wie durch die Interpretation der vorliegenden Studie durch das TIAM FUNDRESEARCH deutlich wird.

Die aktuellen Entwicklungen auf den Finanzmärkten unterstreichen diesen Widerspruch. In der Baubranche fallen reihenweise Projektentwicklungsunternehmen um und melden Insolvenz an. Der kurzfristige Blick auf die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse mit Zinsanstieg und Energiekrise lässt die selbstgemachten und durch politische Regulatorik mittelfristigen Problemfelder außer Acht. Auch die langfristigen Managementfehler werden nun mit der nahen Fehlentwicklung begründet. In dem Schrei nach Soforthilfen unterscheiden sich schwache Manager nicht von hilfsbedürftigen Bürgern.

Ludwig Erhard wagte, durchaus begleitet von Kritik und Bedenken der damals bestimmenden alliierten Kommissare, statt einer Planwirtschaft die Preisfreigabe – und damit die Marktwirtschaft. Ob jetzt Ludwig Erhard dann die Kombination mit dem Sozialen zur Sozialen Markt-

wirtschaft formte, oder einer seiner Verbündeten, ist unerheblich. Diese Kombination ist genau das Richtige, um die Menschen mitzunehmen. Beim sogenannten Heizungsgesetz wurde dies versäumt. Wenn sich Robert Habeck in der Tradition eines grünen Ludwig Erhard sieht, könnte er vielleicht statt auf Gebote und Verbote stärker auf die Kraft des sozialen und universellen Marktes für und von den Menschen setzen. Denn der Mensch und jeder von uns ist „die Wirtschaft“! Vertrauen bedeutet nicht nur Vertrauen in den Markt – was auch immer das ist – sondern Vertrauen in verantwortungsbewusste Verbraucher und sogar zu allem Anfang ökonomisches Selbstvertrauen. Aber dies ist scheinbar der Politik und vielen Bürgern in der Vollkasko-Phase unserer Volkswirtschaft abhandengekommen. Nur wir können – nein, wir müssen – es schaffen.

Dieses grundlegende Defizit an Vertrauen ist ein bedeutsamer Aspekt unserer Volkswirtschaft. Die Auszüge aus den TOP 10 der Studie verdeutlichen jedoch, dass wir als wirtschaftliche Kraft die realistische, wunderbare Möglichkeit haben, wieder Vertrauen und Zuversicht zu erschaffen. Aus diesem Grund appelliert die Stiftung Finanzbildung an Finanzunternehmen und Politiker, endlich in Vertrauen und Transparenz verstärkt zu investieren, denn monetäres Vertrauen erfordert Fakten! Wir als Stiftung wollen – jetzt neu und tatkräftig aufgestellt – Mut machen und Fakten vermitteln, und damit unseren Teil zum Restart beitragen.

Ihr und Euer Edmund Pelikan



2023 Edelman Trust Barometer

Auszüge aus der Anfang 2023 erschienenen Studie sowie der TIAM:

Wirtschaft als kompetent und ethisch angesehen

Im dritten Jahr in Folge konnte die Wirtschaft ihren Ethik-Score steigern
- seit 2020 Anstieg um 18 Punkte.
Sie ist die einzige Institution, die sowohl als kompetent als auch als ethisch betrachtet wird.

Kein Vertrauen in deutsche Institutionen

Die Institutionen konnten im Vergleich zum Vorjahr kaum oder gar nicht an Vertrauen gewinnen:
50 % vertrauen der Wirtschaft,
47 % der Regierung,
47 % den Medien und 41 % NGOs.

Wirtschaft als Kraft der Mäßigung und Konsensbildung

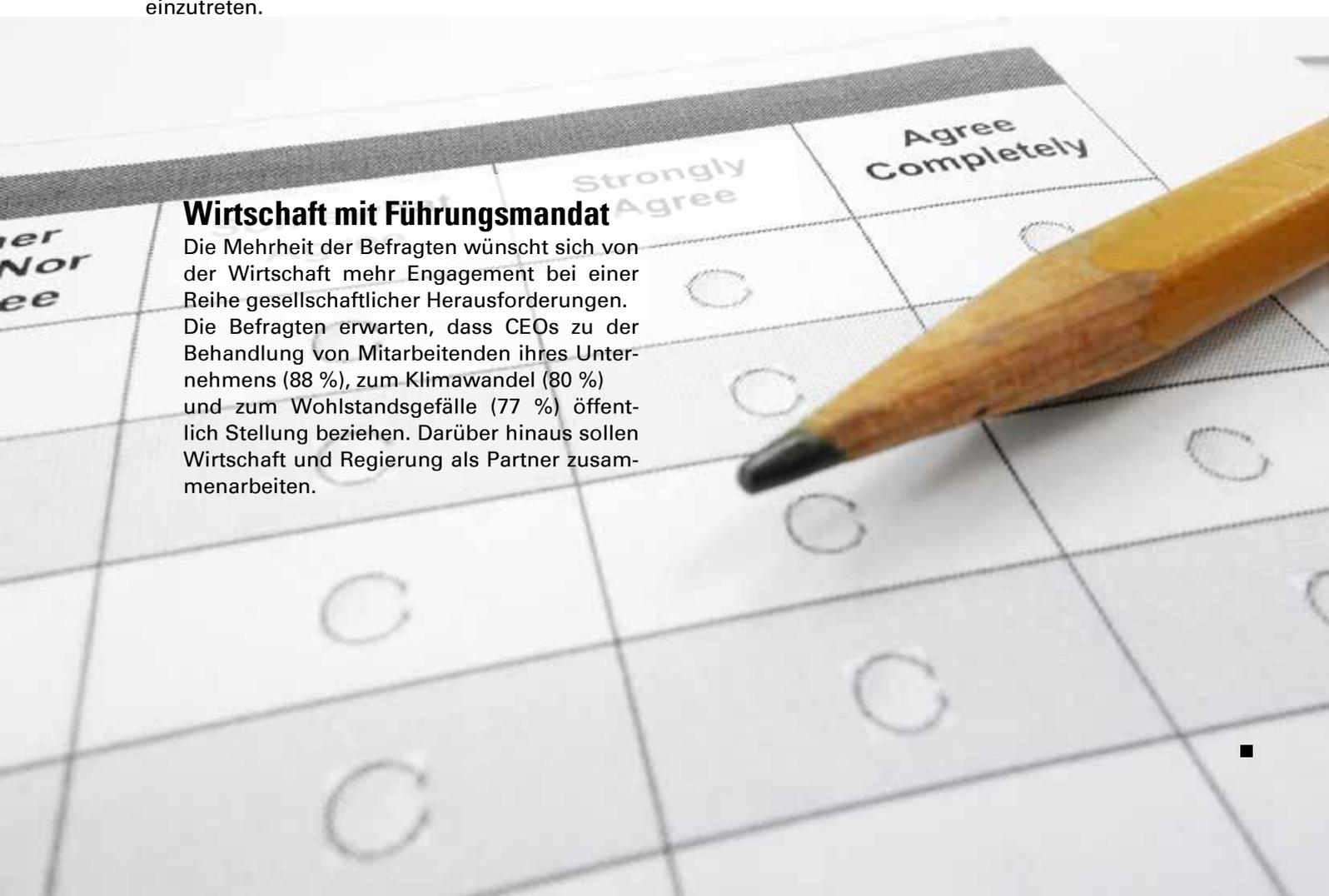
Die Unternehmen und ihre CEOs spielen eine wichtige Rolle im Informationsökosystem und müssen eine Quelle zuverlässiger Informationen sein.
Für Unternehmen heißt es, den zivilen Diskurs zu fördern und mit Nachdruck gegen falsche Informationsquellen einzutreten.

Ängste nehmen zu

80 % der befragten Arbeitnehmenden sorgen sich vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und
73 % vor dem Klimawandel.
Weitere Themen sind die Inflation, ein Atomkrieg sowie Nahrungsmittel- und Energieknappheit.

Wirtschaft mit Führungsmandat

Die Mehrheit der Befragten wünscht sich von der Wirtschaft mehr Engagement bei einer Reihe gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Befragten erwarten, dass CEOs zu der Behandlung von Mitarbeitenden ihres Unternehmens (88 %), zum Klimawandel (80 %) und zum Wohlstandsgefälle (77 %) öffentlich Stellung beziehen. Darüber hinaus sollen Wirtschaft und Regierung als Partner zusammenarbeiten.



Skepsis gegenüber Gütesiegeln und Online-Kundenbewertungen nach wie vor hoch

Quelle: Sirius Campus



Kaufentscheidungen lassen sich durch ein Gütesiegel um mehr als 50 Prozent steigern, wenn es sich um ein günstiges Angebot im direkten Vergleich mit einem mittel- und hochpreisigen Angebot verschiedener Anbieter handelt. Mittelpreisige Angebote gewinnen im Anbieterwettbewerb durch eine Auszeichnung immerhin noch rund 20 Prozent mehr Käufe. Hochpreisige Premiumangebote verlieren in diesem am Beispiel einer privaten Haftpflichtversicherung durchgeführten Test von drei verschiedenen, aber nicht namentlich benannten Versicherern durch ein Siegel sogar leicht an Käufergunst.

Anstelle der altbekannten Gütesiegel, die auf Basis von neutralen Produkttests z. B. von Finanzzeitschriften oder Rating-Agenturen vergeben werden, arbeiten Anbieter immer häufiger mit Siegeln, die auf Online-Kundenbewertungen beruhen. Grundsätzlich sind diese Siegel auch sehr bekannt, auch wenn das Vertrauen tendenziell rückläufig ist – von 43 Prozent 2016 auf aktuell 41 Prozent. Tatsächlich haben bereits die Hälfte der Versicherungskunden (51 Prozent) schon einmal ein solches Kundenbewertungsportal im Internet zur Information genutzt. Vor allem jüngere Kunden bis 30 Jahre (75 Prozent bisherige Nutzung) und online-affine Zielgruppen wie Optimierer (72 Prozent) und Eigenständigen (64 Prozent) der Select Typen sind geübt

in der Nutzung von Kundenbewertungen. Dabei werden am häufigsten Check24, Google, Trustpilot und Trusted Shops genutzt.

Dies sind die Ergebnisse der Sirius Campus Marktuntersuchung „Wirkung von Gütesiegeln und Online-Kundenbewertungen“ als Schwerpunktthema im Kundenmonitor Assekuranz mit 2.000 repräsentativen Online-Interviews unter 18- bis 69-Jährigen im Zeitraum im Juni 2023.

Siegel-Gewinner: Trustpilot, Öko-Test, Deutschland Test

Bekanntheit ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen in ein Gütesiegel. Im Vergleich zur Vorgängeruntersuchung im Jahr 2016 hat sich die bildgestützte Bekanntheit von Trustpilot (+40 Prozentpunkte), Öko-Test (+12 Prozentpunkte), Deutschland Test (+10 Prozentpunkte), eKomi (+9 Prozentpunkte) und Check24 (+7 Prozentpunkte) gesteigert. Verlierer in der Bekanntheitsabfrage sind Focus Money (-16 Prozentpunkte), TÜV Service tested (-12 Prozentpunkte), Euro (-8 Prozentpunkte) und Finanztest (-6 Prozentpunkte).

Weiterhin auf Platz 1 liegt Finanztest mit einer bildgestützten Bekanntheit bei 63 Prozent aller Versicherungsnehmer. Jedoch hat sich der Abstand zum Platz 2 von Öko-Test (59 Prozent) deutlich reduziert. Mit deutlichem

Vorsprung zum Mittelfeld haben sich Trustpilot (44 Prozent) und Trusted Shops (43 Prozent) in der Bekanntheitsabfrage auf die Plätze 3 und 4 von insgesamt 38 untersuchten Siegeln hochgearbeitet. Auszeichnungen durch klassische Printmedien wie z. B. Capital (19 Prozent), Auto Bild (9 Prozent), WirtschaftsWoche (9 Prozent), Handelsblatt (8 Prozent) und Die Welt (5 Prozent) sind weniger gut bekannt. Zumindest Siegel der WirtschaftsWoche und des Handelsblatts werden aufgrund ihrer Reputation in der Glaubwürdigkeit gemessen an ihrer Bekanntheit überproportional gut beurteilt. Die für Versicherungsmakler wichtigen Ratings von z. B. Ascore, AssCompact, Assekurata, Fitch, Franke und Bornberg, Morgen & Morgen sowie Standard&Poors sind bei Privatkunden mit Werten von bis zu zwei Prozent praktisch unbekannt.

Aktive Suche nach Testergebnissen steigt

Seit 2016 ist der Anteil der Privatkunden, die aktiv nach einem Testergebnis suchen, von 22 auf 30 Prozent der Privatkunden gestiegen. Wie auch bei den Kundenbeurteilungen ist dieser Anteil in der Gen Z (bis 30 Jahre) mit 42 Prozent am höchsten. Immerhin 18 Prozent der Kunden mit Kontakt zu Testergebnissen (64 Prozent aller Privatkunden) haben aufgrund dieser Informationen schon mal eine Versicherung abgeschlossen, nur drei Prozent haben aufgrund dessen

einen Vertrag gekündigt. In beiden Fällen ist eine leicht Wirkungssteigerung im Vergleich zu 2016 zu beobachten. Jedoch ist auch die Quote derer, die sich nicht nach Testergebnissen oder Ratings richten, leicht auf 40 Prozent gestiegen. „Die nachgewiesene Wirksamkeit von Siegeln und Testergebnissen ist vor allem für den Online-Vertrieb von günstigen Angeboten wichtig. Versicherer mit einem Ausschließlichkeitsvertrieb und Premiumangeboten, die Kunden eben auch an einem höheren Preis erkennen, benötigen keine Siegel“, empfiehlt Dr. Oliver Gaedeke, Geschäftsführer und Gründer der Sirius Campus GmbH. ■

Es wurden die folgenden 38 Gütesiegel untersucht:

- Ascore
- AssCompact
- Assekurata
- Auto Bild
- Bild Siegel
- Capital, Cash.
- Check24
- Deutsches Institut für Servicequalität (n-tv)
- Deutschland Test
- DFSI (Deutsches Finanz-Service-Institut)
- DIE WELT
- Efahrer.com
- eKomi
- €uro
- Finanzfluss
- Finanztest
- Finanztip
- Fitch Ratings
- Focus Money
- Franke und Bornberg
- Google Rezensionen
- Handelsblatt
- Institut für Vorsorge- und Finanzplanung
- Kubus
- Kundenmonitor Deutschland
- Morgen & Morgen
- Öko-Test
- Service Atlas
- ServiceRating
- Standard&Poors
- SZ Institut
- Top Service Deutschland
- Trusted Shops
- Trustpilot
- TÜV Service tested
- WhoFinance,
- WirtschaftsWoche



Hier geht es zu Marktuntersuchung von Sirius Campus:



IN EIGENER SACHE / STIFTUNG FINANZBILDUNG

Anzeige

Die Stiftung Finanzbildung gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) will 2023 den Weg zur rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts gehen. Ähnlich wie bei einer Bürgerstiftung brauchen wir dazu die Hilfe von Unterstützern und Spendern für das zur Genehmigung notwendige Grundstockvermögen.

Bitte unterstützen auch Sie die Stiftung für eine unabhängige Finanzbildung:

- Mit einer Spende für die Projektarbeit an die Sparkasse Landshut
IBAN: DE62 7435 0000 0020 2200 14
- Mit einer Spende an das für das Grundstockvermögen errichtete Konto bei der GLS Bank
IBAN DE24 4306 0967 1302 4060 00 (BIC GENODEM1GLS).
- mit einer Übertragung von Aktien, Anleihen oder Fonds/AIFs an das Vertrauensportfolio der Stiftung Finanzbildung.
- oder mit einer Fördermitgliedschaft in der Stiftung Finanzbildung.

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne bei Fragen zur Verfügung!
Werfen Sie gerne einen detaillierten Blick in unsere Info-Broschüre:



STIFTUNG FINANZBILDUNG CONSULTING GmbH & Co.KG

Finanzcontrollingmanufaktur für monetäre Vertrauensökonomie mit der Vertrauensmarke GENTDWELL

STIFTUNG FINANZBILDUNG GEMEINÜTZIGE UG (haftungsbeschränkt)

Der Think Tank für finanzökonomische Bildung und anlegerorientiertes Finanzverständnis

K&P media-agentur

Europäische individuelle Druck-, Foto-, und Grafikdienstleistungen insbesondere aus Polen unter guenstig-drucken.eu

Kurzmeldungen

Digitales Chaos bei der Beantragung der neuen Förderung „Solarstrom für Elektroautos“

Die Beantragung der neuen Förderung „Solarstrom für Elektroautos“ entwickelte sich für viele Bürger, einschließlich unserer Kollegin Ellen Kotzbauer, zu einer äußerst frustrierenden Erfahrung. Sie berichtet von ihrer Odyssee:

„Als ich mich an einem Dienstagmorgen Ende September vor den Computer setzte, um die Förderung für Solarstrom in Verbindung mit Elektroautos zu beantragen, konnte ich nicht ahnen, dass ich Stunden später das Gefühl haben würde, in einem endlosen Labyrinth von Fehlermeldungen gefangen zu sein. Mein Mann und ich verbrachten abwechselnd ganze zwölf Stunden damit, den Antrag immer wieder von vorne auszufüllen, während wir gleichzeitig versuchten, unsere Kinder zu betreuen. Das Formular endete ständig nach ein paar Klicks oder kurz vor dem Absenden mit der Meldung „Hoppla, hier ist etwas schiefgelaufen. Es scheint ein technisches Problem zu bestehen. ... Starten Sie die Anwendung neu.“ Schließlich, um 22.00 Uhr, schickten wir unseren Antrag erfolgreich ab, nur um festzustellen, dass es sich um den 118.000. Antrag handelte. Die Aussicht auf Förderung schien erneut in weite Ferne gerückt zu sein.

Die Ironie dabei: Einen Tag später stellte sich heraus, dass trotz der ständig auftretenden Fehlermeldungen tausende Anträge durchaus bei der KfW angekommen waren und nun bearbeitet wurden.

Für uns eine erfreuliche Nachricht: Die Chancen auf die Förderung plötzlich wieder greifbar, schließlich waren durch diesen Fehler etliche Anträge von ein und demselben Antragsteller eingegangen.

Trotz dieser positiven Wendung bleibt ein bitterer Nachgeschmack. Die Erfahrung zeigt deutlich die nach wie vor mangelhafte digitale Kompetenz unseres Staates. Kleine Bemerkung



am Rande: Organisator der Förderung war das Bundesministerium für DIGITALES und Verkehr.

Nicht falsch verstehen: Es ist großartig, dass unsere Regierung gewillt ist, Investitionen zu fördern, aber dieses Chaos zeigt- leider erneut- wie weit wir von einer reibungslosen digitalen Abwicklung entfernt sind. Jetzt stehen tausende doppelte Anträge zur Löschung an, und ich kann nicht umhin, mich zu fragen:

Was läuft hier eigentlich verkehrt?“

So könnte die deutsche Wirtschaft 2023 schrumpfen

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute und Institutionen zum Wachstum der deutschen Wirtschaft zeichnen ein pessimistisches Bild und reichen derzeit von -0,3 Prozent bis -0,7 Prozent. Jüngste Prognose ist das Herbst-Gutachten des Ifo Instituts. Demzufolge wird preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,4% zurückgehen. Die hohe Inflation zehre laut Ifo-Experten an der Kaufkraft der privaten Haushalte und lässt die Europäische Zentralbank die Leitzinsen kräftig anheben. Darunter würden die Konsum- und die Baukonjunktur leiden, da die realen Haushaltseinkommen sinken und die Finanzierungskosten steigen. Aber auch der Industriekonjunktur sei die Luft ausgegangen.

Das zweitaktuellste Gutachten stammt vom IfW Kiel, veröffentlicht am gestrigen Mittwoch (06.09.2023). Dessen Experten rechnen damit, dass das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent schrumpfen dürfte. Damit revidiert das IfW Kiel seine Sommerprognose (-0,3 Prozent) leicht nach unten. Gründe seien vor allem eine

schwache Industriekonjunktur, die Krise in der Bauwirtschaft sowie sinkende Konsumausgaben.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnete im Juli mit -0,3 Prozent. Deutschland leide als Exportnation stärker unter dem insgesamt schwachen Welthandel als andere Länder. Zudem habe die Industrie mit den hohen Energiepreisen zu kämpfen. Beide Faktoren sorgen dem IWF zufolge für ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung gegenüber dem vorangegangenen Jahr.

Die Bundesbank und das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut gehen beide von -0,5 Prozent Rückgang der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr aus. Laut Bundesbank ringt die deutsche Wirtschaft vor allem noch mit den Folgen der hohen Inflation. Diese schmälert die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger, erläuterte Bundesbankpräsident Joachim Nagel die Vorausschätzungen seiner Institution.

Das Handelsblatt Research Institute (HRI) hat seine Konjunkturerwartungen für 2023 im Juni nach unten revidiert. Das HRI erwartet für das laufende Jahr nun sogar einen Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung um 0,7 Prozent und stellt damit den negativsten Ausblick dar. „Die deutsche Volkswirtschaft ist im vergangenen Winter in eine veritable Rezession gerutscht. Die wirtschaftliche Gesamtleistung wird daher in diesem Jahr spürbar sinken“, sagte HRI-Präsident Bert Rürup. Anders als nach früheren Rezessionen sei jedoch nicht mit einem anschließenden Aufschwung zu rechnen, durch den die Produktionsausfälle rasch aufgeholt würden. „Vielmehr wird sich eine zähe Wachstumsschwäche an die Rezession anschließen“, betonte Rürup.

Grafik Statistisches Bundesamt zeigt Prognosen zum Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts



Inflationsrate pendelt sich bei 6 Prozent ein

Die Verbraucherpreise sind laut Statistischem Bundesamt (Destatis) im Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6,2 Prozent gestiegen. Die Inflationsrate hatte im Juni bei +6,4 Prozent und im Mai bei +6,2 Prozent gelegen. Damit hat sich der Preisanstieg in den letzten drei Monaten auf einem ähnlichen Niveau stabilisiert.

„Die Inflationsrate hat sich etwas abgeschwächt, bleibt aber weiterhin auf einem hohen Niveau“, sagt Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, und ergänzt: „Besonders die Preisentwicklung von Nahrungsmitteln treibt die Inflation weiter an. Zudem erhöhten sich die Energiepreise wieder etwas stärker als in den beiden Vormonaten.“

Seit Beginn des Kriegs in der Ukraine sind insbesondere die Preise für Energie und Nahrungsmittel merklich angestiegen und beeinflussen die Inflationsrate weiterhin erheblich. Aber nicht nur hier wirkt sich der Konflikt aus, wie eine Überblicksseite von Destatis zeigt.

Mit dem QR-Code gelangen Sie zur Grafik des *Statistischen Bundesamt* (Entwicklung der Inflationsrate in Deutschland).



Ludwig-Erhard-Forum von Prof. Dr. Stefan Kolev: Zivilisierte Provokation mit Bundespräsident aD Joachim Gauck in Berlin

Das Forum wurde unter dem Thema „Liberale Demokratie ist nicht – sie wird!“ abgehalten, und der Leitfadener war das aktuelle Buch des Ehrengastes Joachim Gauck, „Erschütterung – Was unsere Demokratie von außen und innen bedroht“.

Der wissenschaftliche Leiter der Ludwig Erhard Stiftung, Prof. Dr. Stefan Kolev, führte sensibel und humorvoll durch das Gespräch mit dem ehemaligen Bundespräsidenten und gab Joachim Gauck ausreichend Raum, um seine Thesen, Ansichten und Erfahrungen zu präsentieren.

Erstaunlich präsent und detailreich begründete der ehemalige Bundespräsident seine Überlegungen von früher und heute, stets eingebettet in seine persönliche Geschichte und Erfahrungen. Durch Anekdoten konnten die Zuhörer auch einige seiner komplexeren Aussagen besser nachvollziehen und verstehen. Dies macht den Reiz dieses Formats aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Der Staatsmann provozierte auf diplomatische Weise und ruhte in seiner Kompetenz, ließ sich jedoch trotz eines leidenschaftlichen Vortrags niemals selbst provozieren. Meiner Interpretation nach fordert er „Offenheit für die Moderne und Bereitschaft für das neue Normal“. Ganz im Sinne des Forum-Mottos bezeichnet er un-

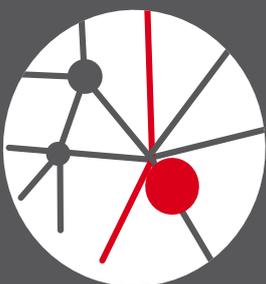
sere liberale Demokratie als belastbar und stabil – vorausgesetzt, wir alle betrachten dies nicht als selbstverständlich, sondern sind aktiv dabei.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie im Magazin „Wohlstand für alle“ oder im FinanzbildungsReport.

Folgen Sie dem QR-Code zum *Das Heft als PDF-Download*:



Anzeige



Netzwerk



Kommunikation



Recruiting

rohmermedien

rohmer medien consult gmbh

Tel. +49 (0)5242 9012-50

Fax +49 (0)5242 9012-51

E-Mail info@rohmer.de

www.rohmer-medien.de



Impact-Investing im Energiesektor- wie die Blue Energy Group AG den Strom- und Wärmemarkt evolutioniert

Die Redaktion des FOR sprach mit Jochen Sautter,
Vorstand der Blue Energy Group AG



Die Blue Energy Group AG ist europäischer Systemanbieter für regenerative Energielösungen und bereits seit mehr als 10 Jahren erfolgreich am Markt positioniert. Die transformative Blue-Energy-Technologie leistet einen entscheidenden Beitrag für schnelle, klimaneutrale, regelbare und grundlastfähige Strom- und Wärmeenergieerzeugung. Das Blue Energy Center ist ein patentiertes System aus Energieträger- und Bioenergieproduktion, das bereits in zwei, im eigenen Bestand gehaltenen, BioEnergieParks und in einem weiteren Park als Dienstleister erfolgreich eingesetzt wird. Ziel der Blue Energy Group AG ist es, bis zum Jahr 2030 ca. 0,2 % der kommunalen Wärmewende in Deutschland abzudecken – dies bedeutet eine CO₂-Ersparnis von etwa 1.200.000 Tonnen pro Jahr und ein Auftragsvolumen von rund 1.500.000.000 EUR. Um die Finanzierbarkeit dieses Beitrages zur Energiewende zu ermöglichen, öffnet sich die Blue Energy Group AG nun Investoren aus dem Segment der Family Offices.

Herr Sautter, wie schätzen Sie Ihre Marktsituation im Kontext zu Ihren Produkten und Dienstleistungen derzeit ein?

Die erfolgreiche Transformation hin zu einer innovativen, regenerativen Energieversorgung ist eine elementare Standortfrage für Industrie und Wirtschaft und primäre Aufgabenstellung für Städte, Gemeinden und Kommunen. Darüber hinaus haben Industrieunternehmen und alle energieintensiven Mittelstandsunternehmen ein vitales Interesse an sicherer, finanzierbarer, planbarer und vor allem grundlastfähiger Energieversorgung. Wir haben derzeit eine interessante Gemengelage verschiedener Faktoren. Der weltweite Energiebedarf steigt kontinuierlich an. Wir wollen keine Energie aus politisch instabilen Ländern importierten, weltweite Klimaziele erreichen, erneuerbare Energie fördern, E-Mobility ausbauen und die Städte sind gesetzlich dazu aufgefordert, eine Wärmeplanung zu erstellen. Es existieren viele Visionen, Planungen und mehr oder weniger sinnvolle gesetzliche Vorgaben – was wir jedoch nicht haben, ist eines: Energie – und die stellen wir als Blue Energy Group AG zur Verfügung – CO₂-neutral, schnell und grundlastfähig. Ich würde unsere Marktchancen also kurz-, mittel- und langfristig als sehr gut einordnen.

Können Sie uns einen kurzen Überblick über Ihr Geschäfts-

modell geben? Wie funktioniert Ihre Art der Energieerzeugung?

Wir sammeln regionale Biomassen bzw. nicht recyclefähige Abfallstoffe, um diese direkt in Energie umzuwandeln – dies dezentral dort, wo sie gebraucht wird und mit einem Wirkungsgrad, der weit über dem konventioneller Anlagen liegt. Unsere Lösung basiert auf der Trennung von Brennstoffaufbereitung und Energieerzeugung. Aus diesem Grund kann die Energieerzeugungsanlage räumlich sehr klein, kompakt und effizient aufgebaut werden. Dies ist vor allem für die kommunale Wärmewende von entscheidendem Vorteil, weil unsere Kraftwerke dort Platz haben, wo die zu ersetzenden fossilen Kraftwerke stehen. Durch ihre Kompaktheit können unsere Kraftwerke des Weiteren problemlos bspw. in Wohngebieten stehen, da sie nicht geruchs- und lärmbelästigend sind. Konventionelle Biomassekraftwerke verfügen in der Regel nicht über diese Vorteile. Blue Energy-Kraftwerke sind bedarfsgerecht skalier- und erweiterbar, tragen wesentlich zur Nachhaltigkeit bei und senken Energie-, und Abfallentsorgungskosten und senken die CO₂-Steuer in Industriebetrieben.

Sie stehen damit also in Konkurrenz zur Windkraft und Photovoltaik?

Wir sehen Windkraft und Photovoltaik nicht als Wettbewerb, sondern unsere Technologie als zielführende Ergänzung zur Lösung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben. Blue-Energy-Kraftwerke könnten durch den geringen Platzbedarf bei bereits vorhandenen Solar- oder Windparks installiert werden, die i.d.R. über ausreichende Flächen verfügen. Wir haben jedoch den innovativen Vorteil grundlastfähig und schnell regelbar zu sein, falls Energie-senken oder Energieüberschüsse auftreten. Darüber hinaus können Wind-

und Solarparks nicht in Innenstädten installiert werden. Übrigens sind wir mit unserem Energieoutput der ideale Partner für Ladesäulen-Infrastruktur im E-Mobility-Segment – ein entscheidender Vorteil der Grundlastfähigkeit: wir können 24/7 Strom in ausreichender Menge zur Verfügung stellen.

Warum sollten sich Family Offices an Ihrem Konzept beteiligen?

Das „Wie“ lieber Herr Pelikan können wir gemeinsam mit den jeweiligen Interessenten gestalten. Die Frage, die sich stellt ist, warum sollten sich Family Offices beteiligen? Nachhaltige Geldanlagen sind weiterhin auf Wachstumskurs. Laut FNG-Marktbericht für das Jahr 2022 betrug in Deutschland die Gesamtsumme Nachhaltiger Geldanlagen zum 31. Dezember des Berichtsjahrs 578,1 Milliarden Euro. Die Auswahl geeigneter Projekte ist insbesondere nach ESG-Kriterien keine leichte Aufgabe. Wir sind deshalb vor allem an Partnern und Investoren interessiert, die „Überzeugungstäter“ in Sachen Umwelt und Energiewende sind und die echtes Impact-Investing betreiben möchten – und Impact erzielen wir nachweislich. Beteiligen können

sich Investoren über verschiedene Wege. So gibt es noch ein Kontingent an Aktien – die einfachste Möglichkeit einer Investition in die Blue Energy Group AG. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Finanzierung eines kompletten Energy Centers oder einzelner Komponenten des Systems. Hier übernehmen wir die komplette Planung, den Bau, die Inbetriebnahme und den laufenden Betrieb des Kraftwerkes. Unser Vorteil ist, dass wir durch die Modularität unseres Systems ein Angebot zielgenau auf die Bedürfnisse der Investoren unterbreiten können, was Laufzeit, Investitionssumme, Renditeerwartung und weitere Faktoren betrifft.

Was spricht zusammenfassend für die Blue Energy Group als Partner potentieller Investoren?

Klimaschutz und Energiesicherheit sind die größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – und der Anspruch, dabei langfristig klar kal-



kulierbare, lukrative Renditen zu erzielen. Hinzu kommt die aktuelle Gesetzeslage, nach der Gemeinden und Kommunen eine Wärmeplanung als Voraussetzung für klimaneutrale Nah- und Fernwärme vorlegen müssen. Hier können wir konkrete, zielführende Lösungen beisteuern. Der Markt für Bioenergie-Anlagen war weltweit noch nie so hervorragend wie heute. Immer mehr Länder setzen auf erneuerbare Energien, denn sie sind unverzichtbar für eine energiesichere Zukunft. Die bei uns vorhandene technische Kompetenz ermöglicht eine immer effizientere Nutzung der Biomassen und langfristige Financing-, Contracting- bzw. Power Purchase Agreement-Konzepte bieten ein hohes Maß an kalkulatorischer Sicherheit, denn eingespeister Strom und Wärme wird von den Gemeinden und Kommunen mit langfristigen Verträgen abgenommen und gleichbleibend vergütet.

Wir laden potenzielle Investoren ein, mit uns von diesem Megatrend zu profitieren. Individuelle Impact-Investing-Konzepte steuern wir in der ersten Phase des gegenseitigen Kennenlernens gerne bei.

Herzlichen Dank für das Gespräch Herr Sautter!



Schem. Darstellung des Blue Energy Centers als Additiv zu Photovoltaik und Windkraft. Die thermochemische Gaserzeugung ist eine Basistechnologie zur Bereitstellung von Bioenergie. Die Blue Energy Group hat die Systematik auf kleinstem Raum optimiert.

Das Interview führte Edmund Pelikan ■

Schloss | HOHENSTEIN



www.schloss-hohenstein.de



Wir danken den Unterstützern des



am 25.10.23

Die Veranstaltung Deutsches FinanzbildungsForum bietet eine Plattform für Netzwerk und Karriere. Hier diskutieren Bachelor-, Masterstudent*innen und Doktorand*innen über ihre Forschungsergebnisse und Marktfakten mit Lehrenden, Wissenschaftler*innen, Forscher*innen, Politiker*innen, Medienvertreter*innen und Expert*innen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Thesispreise an Studierende für ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit ökonomischem Hintergrund verliehen sowie der Medienpreise an etablierte Journalisten, Verlage und Finanz-Blogger. Schirmherr der Veranstaltung ist der Oberbürgermeister der Stadt Landshut Alexander Putz.

Sponsoren



Qualität für Ihren Erfolg



Medien



finanzbildungsreport



Weitere Veranstaltungen innerhalb der Europäischen FinanzbildungsWoche:

24.10. Gemeinsame Sitzung der Tegernseer GeldwertWeisen und der Hohensteiner SachwertWeisen

25.10. Deutsches FinanzbildungsForum

26.10. vormittags Filmvorführung „The Big Short“ für Wirtschafts-Schüler aus der Mittel- und Oberstufe
abends Award-Dinner und Verleihung des Deutschen BeteiligungsPreis 2023